

RONNENBERG

Nur wenige antworten auf Umfrage

Stadt fragt nach Jugendzentrum

Von Uwe Kranz

Ronnenberg. In der Sitzung des Fachausschusses für Bildung und Jugend hat die Stadt Ronnenberg die Ergebnisse der Jugendumfrage zum geplanten Ü-14-Jugendzentrum veröffentlicht. Die Zahl der abgegebenen Fragebögen sorgte bei den Ausschussmitgliedern für Ernüchterung. Demnach haben von den 1342 angeschriebenen Mädchen und Jungen ab 14 Jahren nur 59 direkt geantwortet, 29 haben den Bogen während des Stadtfestes ausgefüllt.

Immerhin sprachen sich 65,5 Prozent der Umfrageteilnehmer für einen Besuch der geplanten Einrichtung auf dem Festplatz in Ronnenberg aus. Die Jugendlichen wünschen sich Sport- und Spielangebote, Ausflüge und Filmvorführungen – möglichst von donnerstags bis sonnabends zwischen 16 und 22 beziehungsweise am Wochenende bis 24 Uhr. Christoph von Maltzahn vom Team Bildung und Jugend regte zudem an, den Skaterplatz vor dem geplanten Jugendzentrum zusätzlich zu beleuchten, um die Attraktivität der neuen Einrichtung zu steigern. Die Betreuung soll nach dem Ergebnis der Umfrage von hauptamtlichen Mitarbeitern erfolgen.

Ein Konzept für das Jugendzentrum konnte die Verwaltung noch nicht vorlegen. Der Erste Stadtrat Torsten Kölle erklärte aber, dass entsprechende Mittel im Haushaltsentwurf 2019 eingeplant seien. Die Politik müsse nun entscheiden, ob das Projekt umgesetzt werden solle. Uwe Specht (SPD) regte an, die Fraktionen sollten darüber befinden, ob der mäßige Rücklauf der Fragebögen ihrer Meinung nach „einen nachhaltigen Bedarf signalisiert“.



Nela erhält von Hulusi Yilmaz einen Gutschein. FOTO: PRIVAT

Haarschnitt für fleißige Helferinnen

Friseur belohnt Nela fürs Müllsammeln

Empelde. Alle drei Wochen zieht Andree Ludwig unter dem Motto „Sauberes Empelde“ mit Freiwilligen durch die Straßen des Stadtteils und sammelt wild entsorgten Müll ein. Bei der jüngsten Aktion hatte sich auch die zehnjährige Nela mit ihrer Mutter unter die Helfer gemischt. Der fleißige Einsatz des Mädchens blieb Friseurmeister Hulusi Yilmaz nicht verborgen. Der gebürtige Ronnenberger betreibt seit dem 1. Juni einen Friseursalon in Empelde. Es sei ihm eine Herzensangelegenheit, dieses Engagement zu unterstützen, sagte Yilmaz und schenkte Nela einen Gutschein für waschen, schneiden und föhnen. „Eine saubere Sache“, findet Ludwig. uwe

„Ist die Ampel aus, gelten die Schilder“

Polizei weist nach Irritationen um Vorfahrt für Radfahrer an der B-65-Kreuzung auf Regelung hin

Von Uwe Kranz

Benthe. Die Baustelle zur Sanierung der Bundesstraße 65 hat in und um Ronnenberg große Aufregung hervorgerufen. Verärgert sind viele über den Schleichverkehr in den Ortsteilen Empelde, Ronnenberg und Benthe sowie über das erhöhte Verkehrsaufkommen auf der Umleitungsstrecke, der Bundesstraße 217. Zuletzt hatte allerdings die Sicherheit der Radfahrer an der Kreuzung von B 65 und Benthers Straße sowie in der Straße Gergarten am Ortsrand von Benthe Irritationen ausgelöst.

Da für viele Verkehrsteilnehmer offenbar nicht ganz eindeutig ist, wie die Vorfahrt für Radfahrer und Autofahrer bei abgestellter Ampel grundsätzlich geregelt ist, kam es nach Beobachtungen von Einwohnern häufig zu gefährlichen Bege-

nungen auf der Kreuzung. Nun hat die Polizei klargestellt, welche Regelung an dieser Stelle gilt: „Die Sache ist eindeutig“, sagt Oliver Müller, Leiter des Einsatz- und Streifen dienstes des Polizeikommissariats in Ronnenberg. „Wenn die Ampel ausgeschaltet ist, gelten die Verkehrszeichen.“

Verkehrsteilnehmer, die auf der Benthers Straße oder auf der Straße Gergarten an die B65 heranzufahren, müssen demnach jeweils an einem Stoppschild anhalten und dem Verkehr auf der Bundesstraße die Vorfahrt gewähren. Dort fahren derzeit lediglich Linienbusse und einige Baustellenfahrzeuge – aber eben auch Radfahrer auf dem in beide Richtungen der Bundesstraße befahrbaren Radweg. Die Fahrbahn und der Radweg bilden einen gemeinsamen Weg, der gegenüber Benthers Straße und Gergarten vor-

fahrtberechtigt sei, erklärt Müller.

Ein Radfahrer aus Benthe hatte diesen Umstand falsch interpretiert und anhand von Eintragungen auf der ADAC-Hompage belegt. Diese finden hier laut der Polizei aber keine Anwendung. Entscheidend dabei ist, dass der Radfahrer vor der Kreuzung nicht von der Fahrbahn weg verschwenkt wird und dadurch einen separaten Weg bildet. Parallel zur Fahrbahn bildet er mit der vorfahrtberechtigten Straße eine Einheit.

Die Verunsicherung des Benthers Radlers hatte das Verhalten einiger Autofahrer befeuert, die offenbar wegen des geringen Verkehrsaufkommens auf der Bundesstraße, den Stoppschildern wenig Beachtung schenken, einfach durchfahren und deshalb die eine oder andere gefährliche Begegnung mit Radfahrern erlebten.



Das Stoppschild sagt laut Polizei klar aus: Der Radfahrer hat an der Kreuzung bei Benthe auch bei abgeschalteter Ampel Vorfahrt. FOTO: INGO RODRIGUEZ

Grundsätzlich sollte deshalb in ungewöhnlichen Verkehrssituationen wie auf der Baustellenkreuzung in Benthe in besonderem Maße für alle Verkehrsteilnehmer Vorsicht und Rücksichtnahme auf andere

gelten, heißt es seitens der Polizei. Und selbstverständlich müssten die geltenden Verkehrszeichen und -regeln beachtet werden, selbst wenn auf der Straße dem Anschein nach wenig los sei.



Der Gospelchor Thomoro Voices beeindruckte die Zuhörer mit seinen Darbietungen

FOTOS: ANN KATHRIN WUCHERPFENNIG

Gänsehaut im Gospelkonzert

Jahreskonzerte des Ronnenberger Chores Thomoro Voices ausverkauft: Insgesamt 400 Zuhörer

Von Ann Kathrin Wucherpfennig

Empelde. Dieser Auftritt ging vielen Besuchern unter die Haut. Der Ronnenberger Gospelchor Thomoro Voices beeindruckte das Publikum am vergangenen Wochenende in der Johanneskirche in Empelde mit seiner Stimmgewalt. Unter dem Thema „I Call On Your Name“ sangen die Sängerinnen und Sänger bekannte und auch einige neue Titel. Aufgrund der großen Nachfrage gab der Chor gleich zwei Jahreskonzerte, die an beiden Tagen mit jeweils rund 200 Besuchern ausverkauft waren.

Chorleiterin und Dirigentin Magdalena Jorgas ist für die 54 Mitglieder verantwortlich und betont die Schwierigkeit der Stücke. „Normalerweise ist Gospel zum Mitsingen, doch diesmal wollten wir ein hochkarätiges Programm für die Zuhörer aufstellen“,

betont Jorgas. Ein Beispiel ist das Lied „Save With In Your Arms Lord“, welches von ihrem Ehemann und dem Pianisten des Gospelchores, Daniel Heinrich, selbst komponiert wurde. Die Sänger benötigten zwei Stunden um drei Takte zu kennen, erklärt die Chorleiterin. Daher seien die Jahreskonzerte eine ganz besondere Veranstaltung für die Gospelmitglieder, betont Jorgas. „Normalerweise singen wir für Gott oder uns selbst, doch heute singen wir nur für die Zuschauer“, sagt Jorgas.

Der Gospelchor war im September 1999 von Magdalena Jorgas und Michaela Pormann gegründet worden. Seitdem begeistert er die Zuhörer in den Kirchen in Ronnenberg und Umgebung. Doch es gab auch ganz besondere Auftritte, etwa vor zehn Jahren. „Damals haben wir im Petersdom gesungen“, erinnert sich Jorgas. Daher sei der Termin ein



Sopranistin Corinna Moldehauer war eine von mehreren Solisten, die bei dem Konzert auftraten.



Das Publikum in der Johanneskirche in Empelde lauscht andächtig dem Gesang des Gospelchores.

kleines Jubiläum und gleichzeitig ein schönes Andenken an die Geschichte des Chores, betont die Initiatorin.

Nächstes Jahr hat der Ronnenberger Chor seinen 20. Geburtstag, eine Feier ist schon geplant. Die Gospelsänger treten bei der Benefizgala „Good Vibration“ auf und unterstützen damit das Aegidius-Haus am Kinderkrankenhaus Auf der Bult. Die Gala findet am 23. März 2019 im Großen Sendesaal

des Norddeutschen Rundfunks statt.

An diesem Wochenende war eine Zuhörerin eigens mit dem Zug aus Husum angereist, um den Auftritt von Thomoro Voices zu erleben. „Ich hatte Gänsehaut“, sagte sie. Vielen anderen ging es genauso – sie forderten nach dem Konzert eine Zugabe und bedankten sich mit minutenlangem Applaus und Umarmungen. „In diesen Momenten geht mir das Herz auf“, sagt Jorgas.

Secondhand: Basar ist ein Renner

Von Georg Weber

Ihme-Roloven. „Seid ihr alle fertig mit dem Aufbauen? Dann geht es jetzt los“, ruft Manuela Juncke. Um Punkt 15 Uhr öffnet sich die Tür zur Mehrzweckhalle in Ihme-Roloven, vor der bereits rund 50 Frauen, Männer und Kinder warten. Sie strömen zum beliebten Herbstbasar für gebrauchte Baby- und Kinderbekleidung, Spielsachen, Bücher, Umstandsmode, Kinderfahräder und Roller sowie viele andere Secondhandangebote in den Verkaufsraum.

In allen Räumen des Gebäudes stehen lange Tischreihen, auf denen die Secondhandwaren ausgestellt werden. Mütter suchen nach passenden Größen und Schnäppchen bei der Baby- und Kinderbekleidung, Kinder stöbern lieber in den Angeboten mit Spielzeug, Kuscheltieren und altersgerechten Spielen.

Seit mehr als 25 Jahren organisiert bereits ein Team von zehn Frauen den Basar. „Die Nachfrage ist nach wie vor sehr groß. Wir haben sogar eine Warteliste geführt, weil der Platz in der Mehrzweckhalle nicht ausreicht“, berichtet Manuela Juncke, die seit mehr als 20 Jahren dabei ist. Sie wohnt jetzt in Altenhagen I. Es gibt immer noch enge Verbindungen zu ihrem früheren Wohnort, und für sie ist es eine Selbstverständlichkeit, beim Secondhandbasar mitzumachen. Auch Simone Schimanski wohnte früher mit ihrer Familie im Doppeldorf. „Von Copenbrügge ist es ja nicht weit“, sagt sie und kommt seit über 15 Jahren als Helferin und Verkäuferin wieder.

Familien kehren gern in der Kaffeestube des Basars ein, in der es selbst gebackene Torten und Kuchen in großer Auswahl gibt. Der Erlös aus den Standgebühren und dem Kuchenverkauf kommt der Jugendarbeit in Ihme-Roloven zugute. „Wir möchten die Anschaffung eines Spielgerätes für den Spielplatz am Mühlenweg ermöglichen und die Arbeit der Jugendfeuerwehr unterstützen“, sagen die Organisatorinnen.



Stöbern und kaufen: Der Herbstmarkt ist beliebt. GEORG WEBER